



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
111 (1901)**

320 (13.7.1901) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-91030](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-91030)



entwickeln sucht, begierig, sich den ersten Platz zu erobern. Die meisten...

Auswanderung französischer Orden nach Deutschland.

Ein Theil der durch das neue französische Vereinsgesetz bedrohten...

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 13. Juli 1901.

Zur nächsten Bürgerauschuss-Sitzung.

Es wird uns geschrieben:

Ausweislich der Stadträtlichen Vorlage, über die der Bürger-

Warum hat man, wenn das Bedürfnis immer dringender wird, nicht schon...

Warum benutzt man nicht für genannte Zwecke das unsere...

Wir appellieren deshalb nochmals an die Einsicht des verehrten...

Viele Bewohner der Oberstadt.

Städtische Arbeiten betreffend.

Es wird uns geschrieben:

In den letzten Jahren sind vielfach Klagen laut geworden, weil...

Durch das öffentliche Submissionswesen werden alle nur möglichen...

Schreanmüller sehr beliebt schon hundertmal, seit'm dorge Winter...

Tagesneuigkeiten.

Wegen Gattenmordes die eigene Mutter angeschuldigt hat...

Wenn dann die Termine bedeutend überhöht werden, hört man...

Jedenfalls wäre es zu wünschen, daß solche Arbeiten, welche hier...

Man könnte ja unter den hiesigen Unternehmern, welche den...

Stellen wäre dagegen einzubringen, daß bei Ausschluß der...

Die vorausgehenden Summen kommen ja Mannheim immer selbst...

Nach den Aussagen des Herrn Architekten Schmitz in Berlin...

Wir können jedoch Herrn Schmitz zur Verhütung mittheilen,

Offenbar sind auch den Herren Statistiken Bedingungen auf...

Hoffentlich werden Mannheims Bürger von dieser Festhallenbill...

Wenn man sich der Künstler am Plage befindet, geht manches...

Rügen diese Vellen dazu beitragen, daß in Mannheim nicht...

Einer für Viele.

Der Großherzog hat für das morgige Schauschwimmen des...

Nachtrauer-Gupees. Manche Leute glauben es mit dem...

Wird die Leiche gekübel. In der Nähe des früheren Schlachthaus...

Einbruchsdiebstahl. Vergangene Nacht wurde in dem Freize...

Wurth in der Nacht als Eigentümerin des Hauses Hauptstr. 68...

Wurth in der Nacht als Eigentümerin des Hauses Hauptstr. 68...

Wurth in der Nacht als Eigentümerin des Hauses Hauptstr. 68...

Wurth in der Nacht als Eigentümerin des Hauses Hauptstr. 68...

Wurth in der Nacht als Eigentümerin des Hauses Hauptstr. 68...

Wurth in der Nacht als Eigentümerin des Hauses Hauptstr. 68...

Wurth in der Nacht als Eigentümerin des Hauses Hauptstr. 68...

Wurth in der Nacht als Eigentümerin des Hauses Hauptstr. 68...

Wurth in der Nacht als Eigentümerin des Hauses Hauptstr. 68...

Wurth in der Nacht als Eigentümerin des Hauses Hauptstr. 68...

Wurth in der Nacht als Eigentümerin des Hauses Hauptstr. 68...

Wurth in der Nacht als Eigentümerin des Hauses Hauptstr. 68...

Wurth in der Nacht als Eigentümerin des Hauses Hauptstr. 68...

Wurth in der Nacht als Eigentümerin des Hauses Hauptstr. 68...

Wurth in der Nacht als Eigentümerin des Hauses Hauptstr. 68...

Wurth in der Nacht als Eigentümerin des Hauses Hauptstr. 68...

Wurth in der Nacht als Eigentümerin des Hauses Hauptstr. 68...

Kleinhand durch den Diebstahl einen Schaden von ca. 100 Mark...

Aus dem Großherzogthum.

Waldsuhl, 12. Juli. Eine Riesenforelle im Gewicht von 5 1/2...

Freiburg, 12. Juli. Wegen Unterschlagung von etwa 2000 Mark...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Landweiserhofen, 13. Juli. Zwischen dem Leiter des hiesigen...

Sport.

Frankfurt a. M., 13. Juli. (Telegr.) Am 25. August wird hier...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Hoftheater Karlsruhe. Während des abgelaufenen...

Priestkasten.

Längstädtiger Abmont. Das Bahnhofrestaurant in Frankfurt...

Abmont J. S. Wir haben in B. angefragt. Antwort wird im...

Abmont J. S. Wenn wegen der Kündigung nichts Anderes...

Die Mumie vor den Geschworenen. In London kamen...

Ein neuer Prof. Schenk. Harrer-Ranken in Odenwald...





Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung. In Sandhofen findet jeden Dienstag und Samstag Wochenmarkt statt. ...

Bekanntmachung. Wir bringen den st. Abonenen und Inhabern von Kreiskarten zur Kenntnis, dass einige vorgeschriebener Aufzeichnungen ...

Bekanntmachung. Die ungerichtetfertigten Schulverfassnisse betr. Durch § 4 des Gesetzes über den Elementarunterricht vom 19. Mai 1899 ...

Bekanntmachung. Das städt. Grundbuch Bd. Nr. 2892 bei der Kompositur an der Sedanbahnlinie ...

Kapital-Versicherung ohne ärztliche Untersuchung auf den Erlebens- und Todesfall mit Gewinn-Anteil (Ermässigung der Prämie vom dritten Jahre ab) ...

Decimalwaage, gebräuchlich, gut erhalten, zu verkaufen ...

Kaufmännischer Verein weiblicher Angestellter. Das Bureau befindet sich ...

Wertführer- und Monteurhalle Mannheim. Weg. des Schuljahres: 16. Sept. Aufnahmebedingungen: ...

Mannheimer Ruder-Gesellschaft. Mitglieder-Versammlung Samstag, den 27. Juli, Abends 9 Uhr ...

Süddeutsche Bank D 6 Nr. 4 MANNHEIM. D 6 Nr. 4. Telefon Nr. 250 und Nr. 541. Filiale in Worms. Commandite in St. Johann. ...

Dachpix kein Durchregnen mehr, läuft nie ab. Glemann & Lohnes, Böckstr. 8.

Ober-Realschule Mannheim. Am 18. Juli d. J., Morgens 8 Uhr findet die erste Aufnahmeprüfung ...

Großh. Garten- und Obstbaumschule für Frauen und Mädchen in Schwellingen. Vom 3. bis mit 17. August findet ein Kursus für ...

X. Pfälzisches Sängerefest Neustadt a. d. H. am 20., 21. und 22. Juli 1901. Fest-Direktor: Herr Carl Faschnedl ...

Erstes grosses Fest-Concert. im großen Saale des Saalbaues. Abends 8 Uhr: Bankett in den vereinigten Sälen ...

Zweites grosses Fest-Concert. Abends 9 Uhr: Großer Fest-Ball in den vereinigten Sälen des Saalbaues. ...

Kunst-Steine Herstellung von Cementböden u. Trottoirs als sowie Beton- und Setaolrungen ...

Neues Wohnhaus, mit hübschen 3 u. 2 Zimmerwohnungen ...

Treppe-Läufer alle Breiten. A. Sexauer Nachf., Mannheim, D 2, 6.

Pfälzische Bank, Mannheim. Actien-Capital: Mt. 42,2 Millionen. Reserve: Mt. 9 Millionen ca. ...

Filmmann'sche Eisenbau Actien-Gesellschaft Remscheid. Wellbleche in allen Profilen u. Stärken. Eiserne Dächer und Hallen. ...

Flammers Ideal-Seife ist die einzige, welche den Namen "Ideal"-Seife verdient; man hüte sich daher vor geringwertigen Nachahmungen ...

Kaufen Sie kein Stück Möbel wenn Sie noch nicht mein großes Lager in allen Arten Kasten- u. Polster-Möbel, Betten u. Spiegel ...

Deutsche Generalfachschule Verband Mannheim. Cigarrensticken, zerbrochene Cigarren, Cigarrenbündel, ...

Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen. Annahmestelle: B 1, 3.

Auszug aus den bürgerlichen Standesbüchern der Stadt Mannheim.

- Verkündete: 1. Phil. Hartmann, Kanalarb. und Anna Franz. 2. Viktor Maier, Metzger und Anna Welsch. 3. Otto Berg, Techniker und Marie Nag. 4. Karl Schmitt, Schneider und Elfab. Groß. 5. Heinz Schütz, Tischl. und Anna Schopf. 6. Karl Heibede, Techniker und Sofie Gög. 7. Joh. Heber, Wagner und Marie Feck. 8. Herm. Schaub, Schlosser und Christiane Barth. 9. Emil Schleicher, Schlosser und Wily. Rihm geb. Engler. 10. Georg Ederl, Schreiner und Barb. Spangol. 11. Barthol. Weiß, Elektrotechn. und Magdal. Drobett. 12. Augustin Roe, Schmied und Angelina Schuermann. 13. Just. Krautier, Del.-Meier und Marie Josefa Schmitt. 14. Gg. Ahl, Korner und Therese Rispert. 15. Theob. Meier, Schlosser und Magdal. Dugo. 16. Georg Pflüger, Fuhrmann und Wilhelm. Häuser. 17. Dr. Rud. Carlsbach, Großk. Rofar und Hil. Goldmann. 18. Will. Germann, Hilfsarbeiter und Marie Ahl. 19. Karl Bepf, Rangierer und Luise Feiß. 20. Joh. Schmieder, Fabrikarb. und Josefa Schramm. 21. Otto Hirdt, Kaufmann und Marie Seiffert. 22. Joh. Meier, Metzger und Marie Schmitz. 23. Wily. Dahm, Schneider und Bertha Antkenthied. 24. Adam Walter, Metzger und Kath. Legron. 25. Wily. Lehmann, Postassistent und Sus. Abele. 26. Emil Schöffel, Zimmermann und Luise Schneider. 27. Heinz. Kamminger, Steinh. und Karol. Rumpfstadt. 28. Karl Reuschler, Techniker und Marie Dürr. 29. Friedr. Federolf, Postbote und Christiane Vogt. Gebrante: 1. Karl. Weitzhaupt, Schmied m. Kathen. Irig. 2. Otto Max Kreuz, Lötler m. Christine Berg. 3. Joh. Ciernmann, Glaser m. Ottilie Abendtschön. 4. Wily. Geyer, Metallarb. m. Elfab. Hübler. 5. Maxim. Hartzel, Hilfsweihen m. Anna Denu. 6. Joh. Foh, Tagl. m. Marg. Weiß. 7. Joh. Jung, Tagl. m. Eva Stein. 8. Joh. Maier, Magaziner m. Martina Seifshardt. 9. Thomas Meier, Tischler m. Anna Maria Kaufmann. 10. Wily. Rudolph, Bierk. mit Anna Regina Kolb. 11. Franz Scheller, Maurer m. Luise Reg. Rudolph.

- General-Anzeiger: 1. Joh. Gg. Schildnecht, Kaufm. m. Maria Anna Müller. 2. Frz. Schmitt, Käfer, m. Marg. Samin geb. Schwarz. 3. Adam Ferd. Walbel, Schlosser m. Kath. Webel. 4. Peter Frz. Winkler, Maurer m. Marie Spohrer. 5. Theob. Witter, Schneider m. Magdal. Müller. 6. Jakob Wohlfart, Holzarb. m. Karol. Die. 7. Karl Jos. Wohlgenuth, Postbote m. Luise Voger. 8. Georg Friedr. Vohringer, Kaufm. m. Anna Marie Krämer. 9. Karl Dink, Schlosser m. Aug. Emma Windberg. 10. Adolf Wily. Kreuzbauer, Kaufm. Sus. Luise Elcon. Weiß. 11. Joh. Pet. Mülich, Fabrikarb. m. Elsi. Weber geb. Herber. 12. Ludw. Lorenz Kaffan, Tischler m. Christ. Wöhlinger geb. Geiger. 13. Karl Anton Raabe, Pfälzer m. Sofie Karol. Dammmer. 14. Val. Habi, Tapezier m. Marie Kath. Sämann. 15. Wily. Hül. Scheifele, Kaufm. m. Amalie Elise Kühn. 16. Leop. Weinschütz, Forner m. Emma Luise Frieder. Müller. 17. Gg. Wily. Benz, Ingenieur m. Marie Rigner. Geborene: 1. d. Tagl. Joh. Gg. Reinhard e. S. Josef. 2. d. Wagnm.-Weh. Gg. Adam Rübinger e. S. Aug. Heem. 3. d. Fabrikarb. Christ. Gottlieb Weber e. A. Anna Sofie. 4. d. Schieferd. Joh. Konr. Geiß e. S. Rudw. 5. d. Zimmermeister Ernst Gichin e. S. Emil. 6. d. Bureaugeh. Ernst Alb. Ernst e. S. Gg. Albert. 7. d. Fuhrm. Wily. Heinz. Sieber e. S. Karl Febr. 8. d. Maurer Otto Ewald Blasing e. S. Friede. 9. d. Kaufm. Joh. Gg. Haaf e. T. Emilie Frieda Feitz. 10. d. Tagl. Gg. Amberg e. T. Karol. Elfab. 11. d. Oberbrauer Joh. Ristner e. T. Walb. Gertr. Wilye. 12. d. Forner Joh. Rastner e. T. Maria. 13. d. Postschaffner Frz. Schmitt e. S. Georg. 14. d. Fuhrm. Karl Seiffert e. T. Anna Kath. 15. d. Hofenschießer Gg. Peter Kropmann e. T. Maria. 16. d. Metzger Frz. Nau e. T. Marie. 17. d. Gastwirth Karl Köppl e. S. Max Jakob. 18. d. Fabrikarb. Arnold Hingen e. S. Arnold. 19. d. Prägenhalsbesitzer Gg. Wily. Jost e. S. Georg. 20. d. Spegereihändler Joh. Kasper e. S. Joh. Martin. 21. d. Installateur Joh. Rud. Weiß e. T. Paula Amalie Anna. 22. d. Tagl. Karl Paul Hübner e. T. Anna Martha. 23. d. Tagl. Wily. Gharbon e. T. Luise Wilye. 24. d. Gastwirth Johann Reisch e. T. Erna Susanne. 25. d. Tagl. Karl. Gerber e. T. Anna. 26. d. Schausp. Alex. Stöck e. T. Stefanie. 27. d. Geiger Karl Joh. Leimer e. S. Karl Theob. 28. d. Fuhrm. Friedr. Stein e. S. Friedr.

- Geborene: 1. d. Erhard. Joh. Vulkan e. T. Ida Venetia Maria. 2. d. Weichen. Gg. Friede. Volant e. T. Elise Sof. 3. d. Zimmerm. Val. Weisbrod e. T. Anguste. 4. d. Kaufm. Karl Oth. Wimpf e. T. Elfab. Agnes Joha. 5. d. Sattler Gg. Phil. Förster e. S. Ludw. Gg. 6. d. Schreiner Cornel. Grammig e. T. Johann. 7. d. Fabrikarb. Karl Paul e. T. Anna Luise Helene. 8. d. Postamentier Ludw. Wle e. S. Ludw. 9. d. Kassenbeamten Joh. Schmitt e. T. Elfab. Sofie. 10. d. Techniker Frdr. Wily. Köhler e. T. Clara Adele Helene. 11. d. Gendarm Karl Jos. Schübly e. S. Karl. 12. d. Bankbeamten Karl Otto Heilig e. S. Hermt. Gust. Gg. 13. d. Schlosser Joh. Karl Pfeifer e. S. August. Gestorbene: 1. Wily. S. d. Schlossers Joh. Maier, 1 J. 1 M. a. 2. Anna. T. d. Baugericht. Wily. Polth, 9 M. a. 3. Elfab. Christine T. d. Tagl. Frz. Ceder, 5 M. a. 4. Johanna Ant. geb. Theobold Chnfr. d. Schlossers Jos. Schöffel, 27 J. 11 T. a. 5. August Wilhelm S. d. Kaufm. Phil. Weg, 27 T. a. 6. Emma Anna T. d. Kaufm. Phil. Mich. Seidel, 6 M. 8 T. a. 7. Friedr. S. d. Tagl. Joh. Mich. Schleicher, 1 J. 7 M. a. 8. d. ledige Köhler Joh. Köppl, 31 J. 4 M. a. 9. Carola T. d. Wagn. Christ. Junius, 2 J. 3 M. a. 10. Waldemar S. d. Berkm. Frz. Scherzer, 26 T. a. 11. Sofie geb. Baumeister Ehefrau d. Tagl. Jos. Schumacher, 49 J. 9 M. a. 12. d. verheir. Portier Johs. Gust. Maier, 54 J. 4 M. a. 13. d. verheir. Sobanwasserfasser Val. Innocenz Bruno, 22 J. 5 M. a. 14. Aug. Lukas, S. d. Schreiners Karl Hubrich, 4 M. a. 15. Adolf Joh. S. d. Tapez. Gg. Holz, 3 J. 3 M. a. 16. die ledige Elise Schöder, 51 J. 2 M. a. 17. Elfab. Joha. Frieda T. d. Wirths Adam Seneges, 3 J. 4 M. a. 18. der verwitw. Pfarrer a. D. Aug. Moller, 53 J. a. 19. Ernst Friedr. S. d. Kaufm. Gottl. Jul. Pang, 4 M. 17 T. a. 20. der verh. Landwirth David Recht, 64 J. 1 M. a. 21. Frz. Rud. Karl S. d. Elektrotechn. Joh. Friedr. Karl Schnerhalm, 1 J. a. 22. d. led. Kaufm. Val. Friedr. Kramer, 25 J. 6 M. a. 23. Friedr. Ludw. S. d. Tagl. Friedr. Engelhardt, 7 M. 12 T. a. 24. August S. d. Schlossers Karl Pfeifer, 5 T. a. 25. Wily. S. d. Hüfers Wily. Dietrich, 1 M. 9 T. a. 26. Joh. S. d. Forners Bernh. Gummenginger, 6 M. 3 T. a. 27. Elfab. T. d. Glasermeist. Friedr. Brenneis, 2 M. a. 28. Anna Mary. T. d. Maurers Karl Rodert, 8 M. 12 T. a.

Kein Lager am Friedhof. Grabdenkmäler. K 4, 10. J. Laux, Bildhauer.

Bei Sterbefällen halten wir großes und reichhaltiges Lager in Sterbekleidern. Bader & Thoma. S 1, 12. Stadt. Sarg-Lieferanten.

Reichhaltiges Lager in Grab-Denkmalen. Nassner & Himmelstein, neben der Rosenu (a. Friedhof).

Grab-Denkmalen reichhaltigstes Lager. C. F. Korwan Bildhauerei am Friedhof neben Gärtnerei Kocher. Wohnung Q 7, 14b.

Reparaturen von Rollladen und Zugjalousien werden prompt und fachgemäss ausgeführt. K 2, 4, II. Stock. 92470

Hektographen-Masse pro Kilo Mk. 2.30 u. Mk. 2.50. Expedition d. General-Anzeigers E 6, 2.

Wegen Geschäftsveränderung reellen Anverkaufe. J. L. Distelhorst, Grossh. Hoflieferant. Karlsruhe i. B., Waldstr. Nr. 32.

Institut Gabriel, M 7, 23. Anstalt für Schwedische Heilgymnastik, Massage, Orthopädie und Turnen. W. Gabriel.

Central-Drogerie M. Kropp Nachf. N 2, 7, Kunst-Strasse. Artikel zur Krankenpflege sowie sämtliche dem freien Verkehr überlassene Arzneimittel. Lieferant für Krankenkassen und grössere Werke.

Nicht im Tapetenring! Tapeten in jeder Preislage von 13 Pfg. an die Rolle. A. Wihler, vorm. E. E. Ahorn. O 3, 4a. O 3, 4a.

Dr. med. J. Strauss, Specialarzt für Kinderkrankheiten. Wohnung: O 3, 4a, Strohmart.

Hofphotograph Ciolina jetzt P 7, 14a. Aufnahme bei jeder Zeit völlig unabhängig vom Tageslicht.

Kaiser Friedrich Quelle. Natron-Lithion-Quelle I. Ranges. Wilh. Müller, U 5, 26.

Bernstein-Oellack zu Fussbodenanstrichen empfiehlt Jos. Samsreither, Spezialist in Farbwaren. Q 4, 2.

Montag, Dienstag und Mittwoch den 15., 16. und 17. Juli. Schluss meines Inventur-Ausverkaufs zu außergewöhnlich billigen Preisen. 500 Reismuster u. Modelle. Hermann Strauss, F 4, 16, 2 Treppen, vis-à-vis der Arche Noah. Kein Laden.

M. Kropp Nachfolger. N 2, 7. Einziges Spezialgeschäft mit Prozess- u. Chemil.-Handlung. Feinl. garant. reines Zwetschgenwasser.

Schwarzwälder Banern-Milchspeck. W. Dietzche, Todmood, hoh. Schwarzwaldb.

Pfälzer Wein empfiehlt über die Strahe per Flasche ohne Was an 40, 60, 80 Pfg., 1.- und 1.50, sowie Rothwein. Karl Schumm, U 6, 23.

Scharf & Haak Piano's und Flügel. Fabrikate allerersten Ranges! Mässige Preise! Reiche Auswahl! Lager: C 4, 4. Kitten Glas, Porzellan etc. etc. K 1, 15, Schirmladen.

Café-Restaurant Liederkrantz

Telephon 1585. E 5, 4. Telephon 1585. ... Flaschenbier-Geschäft ... Philipp Pffel.

Hotel-Restaurant zum P 3, 14 Thomaßbräu P 3, 14

geräumlichste u. eleganteste Restaurant am ... Südl. bad. Schwarzwald. Höhenluftkurort und Sommerfrische

Todtmoos

Höhenlage (900 m), Hochwald, Wasserreichtum ... Hotel und Kurhaus Todtmoos. (Zweighaus Salinen-Hotel Bärreim.)

Wasserheilanstalt „Luisen-Bad“

hat die größte klimatische Höhenlage der deutschen Kurörter ... Hervorragender Sommeraufenthalt

Bade- u. Luftkurort Liebenzell

im schönsten Teile des Schwarzwaldes ... Kur- und Rasenhaus zum Wiedener Eck

Neustadt a. d. Hdt. (die „Perle der Pfalz“)

Brillanter Ausgungspunkt, herrliches Gebirgsparorama ... Gesellschaftshaus Neustadt a. H.

Gesellschaftshaus Neustadt a. H.

Gemeinschaftshaus für Touristen, Ausflügler und Vereine ... Titisee, Station der Schwarzwald-Hötel u. Pension.

Luftkurort Lauterbach, 572 m.

Wärtomb. Schwarzwald. Station Schramberg. Schwarzwaldhotel ... Hotel Kurhaus Rabenfels Wembach

Hotel Kurhaus Rabenfels Wembach

Vakanzstation der badischen Schwarzwaldlinie ... Hotel Kurhaus Rabenfels Wembach

General-Anzeiger. Soolbad Schauenburg, Höhenkurort, Schweiz.

Die Perle der Soolbäder, touristischer Centralpunkt. ... Sanatorium Wehrawald Eröffnet

Sanatorium Wehrawald Eröffnet. b. Todtmoos i. südl. bad. Schwarzwald. Station Wehr. Neuerbaute Heilanstalt für Lungenkranke.

Benrather Maschinenfabrik

Actiengesellschaft Benrath bei Düsseldorf. Krähne. Hebezeuge aller Art.

Alle Arten Krähne, mit Hand-, Dampf- oder elektrischem Antrieb, von den kleinsten bis zu den größten Ausführungen. Generalvertreter für Süddeutschland: A. Börstinghaus, Ingenieur, Mannheim, Rheindammstr. 4.

Nichts wirkt so gut, wie ORI

Die sicherste, schnellste und untrügliche Hilfe im Kampf mit sämtlichen lästigen Insekten ist und bleibt „Ori.“ ... Ein einziger Versuch und man ist überzeugt!

Kurhaus Lauterbach im würt.

Königst. Haus in herrlicher Lage direkt am Wald. Beste Referenzen. Mäßige Preise.

Sicherheits-Seilwinden zum Aufschieben von Lasten.

Einzig! Praktisch! Bewährt! Ph. Mayfarth & Co. Frankfurt a. M. und Berlin N, Chausseestrasse 91.

Kur- und Rasenhaus zum Wiedener Eck

Vermeide ferner reisenden Wege und feiner gebunden, feid handreich zum Ausgehen und Touristen bestens empfohlen. Franz Fix, Wiedener Eck, Am Schönn.

Heidelberg „Goldene Gerste“

93 Hauptstrasse 93 Weinrestaurant I. Ranges. Mittagstisch. Reine Weine. Reichhaltige Speisekarte. Wenzel Trau, Besitzer.

Schenkenzell. Herrlich gelegen. Nähe der Burg Schenkenburg.

Das Gasthaus zur Sonne, 2 Minuten vom Bahnhof entfernt, bietet einen bequemen Aufenthalt bei nächstem Besuche. Der Besitzer: Zanger.

Luftkurort St. Anna in den Südvogesen.

Das ganze Jahr offen, 500 m. ü. M., in prachtvoll geschützter Lage, mitten im Tannenwald, mit herrlicher Fernsicht. ... Luftkurort Lindenfels, deft. Odenwald, 400 m über d. Meer.

Luftkurort Lindenfels, deft. Odenwald, 400 m über d. Meer.

Privat-Pension Weimar, herrliche Lage, unmittelbar an Burg- ruine und Wald, großer Garten, Terrasse, Pension Nr. 3.50-4. ... Lindenfels iO. „Hôtel zum Odenwald“

Lindenfels iO. „Hôtel zum Odenwald“

„Prospekte gratis“ „Prospekte gratis“ vorzügliche Küche, reine Weine. Volla Pension von Mk. 4.- an Adam Vogel, Besitzer.

Sttenhöfen. Gasthof zur Linde

Sttenhöfen. Gasthof zur Linde. ... Amtliche Untersuchungs-Anstalt

Amtliche Untersuchungs-Anstalt

Öffentliches chemisches Laboratorium Dr. A. Cantzler ... Größtes Stahlwerk

Schöner Ferien-Aufenthalt

Schöner Ferien-Aufenthalt für Schulkinder oder Familien ... Werkzeugstahl

Werkzeugstahl

Größtes Stahlwerk. ... Sagemehl

Sagemehl

Sagemehl abzugeben. Otto Jansohn & Co., Söge u. Gohlfeld, Mannheim.

Handels-Curse

Handels-Curse von Vinc. Stock Mannheim, P 1, 2

Mannheim, P 1, 2

Mannheim, P 1, 2. ... Schöne Schreibmaschinen

Schöne Schreibmaschinen

Schöne Schreibmaschinen, deutsch u. lateinisch, Kopschär, Blockschreib-, Maschinen- u. Schreibmaschinen

„Mustergiltiges Institut“

„Mustergiltiges Institut“ auf's Wärmste empfohlen. Unvergleichliche Stellenvermittlung

Chic!!

Chic!! ist jede Dame mit einem guten, reinen Gesicht, dessen jugendliche Anstriche, reiner, junger, weicher Haut u. blühender Gesichtsfarbe. ... Zonka-Anstrich

Zonka-Anstrich

Schöner u. haltbarer Anstrich der Gegenwart für Facaden, Schiffe, Eisenkonstruktionen etc. ... Auf Abzahlung!

Auf Abzahlung!

Photographische Apparate, Objektive Vergrößerungs-Apparate, Momentverschlüsse, sowie sämtliche Bedarfsartikel liefert gegen Monatsraten

Echt chinesisches Mandarinendaunen

Echt chinesisches Mandarinendaunen das Pfund Mk. 2.85

Gustav Lustig

Gustav Lustig, Berlin 151, Brunnstraße 66

Plissieren.

Plissieren. M 4, 7. Ernst Levi M 4, 7. Band- u. Seidenwaren.

M 4, 7. Ernst Levi M 4, 7.

M 4, 7. Ernst Levi M 4, 7. Band- u. Seidenwaren.

„Hôtel zum Odenwald“

„Hôtel zum Odenwald“ vorzügliche Küche, reine Weine. Volla Pension von Mk. 4.- an Adam Vogel, Besitzer.

Volksbibliothek.

Zu Folge der täglich steigenden...

J. Hochstetter Orientalische Teppiche!

Kunststraße 4, I.

97098

Nur echt mit dieser Schutzmarke...



100 Dukaten eine Wanze

Wer seine Wohnung von Ungeziefer...

WANZEN

sicher befreien will, verwende nur die...

100 Ducaten-Tinctur

von Hartmann & Mittler, Wien.

Zu haben in den meisten Droguerien...

Haupt-Depot:

Kauffmann & Gerlach, Mannheim.

97099

Saalbau-Theater.

Sonntag, den 14. Juli. Nachm. 4 Uhr: Einheits-Vorstellung...

Kirchen-Anfragen.

Katholische Gemeinde.

Sonntag, 14. Juli. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Mariä-Verkündigung...

Gewandter Architektur-Zeichner... Herr Wülfing...

Schreiner... Buchhalter... Commis... Reisende...

Junge Verkäuferin... Verkäuferinnen... Comptoiristinnen...

Geucht: Zwei tüchtige Zimmermädchen... Hotel Union...

Mädchen... Mädchen... Ein braves tücht. Mädchen...

Ein zuverlässiges Kindermädchen... Ein zuverlässiges, unmlndiges Mädchen...

Ein tüchtige Näherin... Eine Haushälterin... Haushälterin...

Lehrling gesucht.

Ein freibfamer junger Mann, welcher im Besitz...

Korkkopsfabrik... H. A. Bender Söhne...

Schiffsjungen... Paul Merker...

Ladenlokal... In guter nobler Geisichtheite...

Magazine... In vermieten per 1. August...

Werktätte... hell, geräumig, m. Hofanschl....

Bureau... P 7, 15 Heidelbergstr. 10. P 7, 15...

Dür jährliche Miete von Mark 1300

in ein großer Boden mit 4 Zimmern...

Grosser Eckladen... in bester Lage der Hauptstrasse...

Großer Schlafen... in Heidelberg a. belohener Straßenecke...

Zu vermieten... C 2, 2 der 2. Stock, zu vermieten...

L 4, 8... L 4, 8 2. St., 3 große Zim., 2 Badz., Küche, Keller...

P 6, 20... P 6, 20 schöne geräumige Eck-Balkon-Wohnung...

P 7, 15... P 7, 15 Bureau, 6 Zimmer zu vermieten.

Die feither von der Ingenieurschule innegehabten Räume...

Schöne Wohnung, 2 Zim., Küche und Zubehör...

Schöne Wohnung, 2 St., ohne vis-à-vis...

Ein N. Schaus mitColonat-waarengeschäft...

Möbl. Zimmer... B 4, 6 a. Et., möbl. Zim. an soliden Herrn...

C 7, 10... C 7, 10 4. St., 1 schön möbl. Zim. in v.

D 7, 13... D 7, 13 2. St., 2 schön möblierte Zimmer...

Zwei Zimmer... eleg. möbl. (Wohn- u. Schlaf.) an einen bescheiden Herrn...

Kost und Logis... B 5, 5 an gutem bürgerlich. Mittag- u. Abendstisch...

Ein N. 3, 3, 3. St. Mehrere Herren finden sehr guten norddeutschen Privat-Mittags- und Abendstisch.

M. Gold Linoleum, Teppiche, Läufer, Auflegerstoffe, Damen- und Kinderschürzen, Gummi-Betteinlagen, Beste Fabrikate, Ecke Fruchtmarkt.



Der Verkauf der in den Fenstern und am Lager

# Trüb gewordenen Damenwäsche

beginnt am Montag, den 15. bis Samstag, den 20. ds. Mts.  
und werden diese Artikel, welche extra zurückgesetzt sind,

mit **30% Rabatt** abgegeben.

**Gebrüder Lindenheim,**

E 2, 17.

Planken.

E 2, 17.

Taghemden  
Nachthemden  
Beinkleider  
Jacken  
Unterröcke  
Kopfkissen  
u. s. w.

**30% Rabatt.**

# Saison-Ausverkauf

in allen Abtheilungen unseres Geschäftes.

Ganz bedeutende **Preis-Ermässigung**  
auf **sämmtliche Artikel ausnahmslos.**

Dieser Ausverkauf beginnt **Montag** und dürfte ein Besuch unseres Geschäftes sich **unbedingt lohnen.**

**Hermanns & Froitzheim, O 3, 4.**

Q 1, 7 Breitestr. **B. Lorch** Q 1, 7 Breitestr.

empfiehlt

**Garten- u. Balkon-Möbel**  
Schorndorfer Fabrikat 90814

Rollschutzwände

**Eisschränke u. Eismaschinen**  
Fliegenschranke

**Gasherde**  
Wasch- und Wringmaschinen,  
Bügelbretter, Waschmangen,  
Einmachgläser, Saftpresen.



Nur einmal versuchen Sie:  
„Gülle wiederum 6 Pakete  
„Luhns“ (Linderwahrung)“  
Sollte bekannt werden, daß  
Luhns ganz vorzüglich (Wash)  
Best. Frau Anna Winkler.  
\*) Unentbehrlicher Müllgabel  
im Sommer! 91990  
Gedrick 90 u 110 Pf. Wochens  
gratis bei: Schwanen-, Röhren-  
Wahren u. Pelikan-Wasche.  
Dr. Girdemann, Joh. Schröder,  
Louis Schert, Ludwig u. Schül-  
helm, Wiedel's Armee-Vertrieb

**Luhns**  
Wash-  
Extract

Soden und Gerüche  
werden billig angebracht und  
angegeben. 94899  
O 1, 2. Germ. Berger, O 1, 2.

Paris 1900: Grand Prix. 1901

**R. WOLF** MAGDEBURG-  
BUCKAU.

Brummaterial erprobte  
**LOCOMOBILEN**  
mit unzählbarem Wählwechsel  
von 4-300 Pferdekräften,  
dauerhafteste und zuverlässigste  
Betriebsmaschinen für  
Industrie u. Landwirtschaft  
Ausziehbare Röhrenkessel,  
Centrifugalpumpen,  
Dreschmaschinen bester Systeme.




Vertrieb: Paul Thusius, München, Herzog Heinrichstrasse 22.

Stets vorrätzig:

**Mieth-Verträge**  
Dr. Haas'sche Druckerei, E 6, 2.

Wenn erscheinen könnte, flüchtete der Doktor in From von Lombard's Ohr.  
"Doktor, Sie sind imperatorum. Von Ende läßt sich doch aus Ihnen noch etwas machen," erwiderte die schöne Frau mit drohend erbotenen Fingern.  
"Der Doktor verdiente, daß wie ihn durchdringen. Er magt es bei, daß es nur ein Refektorium und simpler Ege-  
mann war!"  
"Das magt ich auch," bekannte der stolze Doktor.  
"Sie göttlicher Mensch, warum haben Sie es denn nicht ge-  
sagt?" Warum lassen Sie uns da eine Woche umsonst steu-  
belten?"  
"Im Interesse des Kindes und der Frau. Sie haben sich nie  
besser unterhalten und stiller erholte, meine Gnädigen, als in  
hier einen Liege."  
"Nun, jetzt ist es aber zu Ende. Eine unechte Messalina ein  
anderer Diktator und ein unechter Standart!"  
"Nur Geduld, meine Damen. Nicht den Muth verloren.  
Es wird schon auch noch einen edlen Standart hier geben."  
Und der kleine Doktor setzte sich ans Klavier, um, bis sich  
diese Hoffmanng erfüllte, die lebenden Schönen von Quartag mit  
sein allen Wolgen zu trösten.

**Mundschneiderei auf der Edinger Terrasse.**  
Unter dieser Überschrift wird uns von einer unjener Scherzmen-  
schelchen erzählt:  
"Hörst Du nicht ein Wonnereben  
stirrend die die Brust durchwachen?  
Ach, wie kurz ist doch das Leben  
Doch die Welt, sie bleibt bestehen.  
Um dies Wort auch zu erklären  
komm' mit mir in stiller Nacht,  
Drüben über den Terrassen  
hält der Mond am Himmel Wacht.  
Wässchend glitzern da die Wellen  
Auf dem Fluß, der drunten rauscht,  
Töne aus dem Herz Dir quellen  
Und kein Linderweiser lauscht.  
Tröste mit dem Aug', dem Herzen  
Diese zauderlich schon' Nacht!  
Wonne, Liebe, Sehnsuchtschmerzgen  
fühlst Du in der Wundschneiderei.  
Schau' dort die Bergespitze  
Silbergrau im Mondenschein,  
Sausend geht's durch Zinnenwipfel:  
"Menschchen, erbebt Du nicht?"  
Welt, o Welt — wie bist Du schön!  
Nächte, Nächte nicht' ich weilen  
An dem Fluß, den Bergeshöh'n!  
Doch die Stunden, sie entzweien.  
Winnacht! warum ist's Dein Will,  
Daß die Seele muß aufsteigen  
Und das Menschenherz wird flut?  
Geden' muß das schöne Leben."

**Albumbblätter.**  
Kling sich in Welt und Menschen sagen,  
Wenn nützlich sein, solet man kann,  
Sich selbst und andre nicht betrügen,  
Die Ehre nicht für Jedermann.  
In jedes Haus, wo Liebe wohnt,  
Da scheint herein auch Sonn' und Mond;  
Und ist es noch so armlich Klein,  
So kommt der Frühling doch hinein.  
Vollmann o. Gallertleben.  
Der Adler fliegt allein,  
Der Hahn schreut allezeit,  
Gesellschaft braucht der Adler,  
Doch Einlaucht der Meise.

**Magisches Quadrat.**


1. bei Hof und Gatten.
2. in besser Zone.
3. bei Gewässer.
4. als Geld geschäft.

In die Fächer des Quadrats sind die Buchstaben AA, EEE, FFF, NN, UU, HH, ZZ darauf einzutragen, daß die möglichen Stellen gleichlautend mit den festgesetzten sind und Wörter von der beigefügten Bedeutung bilden.

**Silberweckerkräutchen.**  
Kondor — Kastanis — Sterin — Nordpol — Opopo.  
Die einzelnen Silben des Namens einer bestimmten Dornschicht  
sind die Reihe nach in vorstehenden Wörtern enthalten ohne Rücksicht  
auf deren Silbentrennung.

**Scherzhafte Anagramme.**

**1 P Q LT**

**Abstrichkräutchen.**  
Gast, Baur, Astern, Klose, Ostern, Segel, Perle,  
Hörst, Geier, Gaal.

Von jedem Wort ist ein Querschnitt abzutrennen, so daß die sieben  
bleibenden Buchstaben nebeneinander ein Ganzes bilden, welches die ob-  
gestrichelten Buchstaben im Zusammenhang ein Wort der modernen  
Dichtkunst begründet.

**Wald.**

**Wald.**

**Wald.**

**Wald.**

**Wald.**

**Wald.**

**Wald.**

**Wald.**

**Wald.**

**Ein Frauenherz.**  
Kontroversie Lieberjung frei nach dem Französischen des  
Paul Rouget. Von G. W. M. a. r.  
"Lebensvoll, Lieb von André Martini."  
Stolz, mit leichtem, fremdländischen Accent, der den  
Wohlaut ihrer Stimme nach erhob, wachte Regina Derpska  
sich zur Gesellschaft.  
Das Klüppeln verflämte, Sepanul ruhete aller Augen  
auf der feinsten Erscheinung der Künstlerin, die nun die  
Zentration zu spielen begann.  
Sie war jung, groß, von klarer Gestalt. Ein einfaches,  
doch zugleich hochgelegenes, grauliches Gewand umhüllte die  
schöne Gestalt. Eine reiche Rose leuchtete aus dem  
üppigen nachschwarzen Haar.  
Und nun begann sie zu singen, schmelzend, schmerzhaft,  
süßlich, voll Gluth und Leidenschaft. Es war, als ob Herz und  
Seele mitsingen, als ob in diesen Tönen ihr innerstes Leben  
kürste.

**Ein Frauenherz.**  
"Warum süßte ein Gott uns're Wege aufkommen,  
Schürte im Herzen uns glühende Flammen,  
Daß uns so tiefes, edles Versehen,  
Die wir verbrennt zum Kussetnübergehen?  
Erträumt schon die Mahnung, so sehr und trüb:  
Wir dürfen nicht leben, wir müssen sterben,  
Und nimmer sehen, auf ewig uns meiden."  
Dah' mit der Wimper zu jenen, voll Würde,  
Und wenn unsern Herzen, des Lebens Bürde,  
Die Trauer singt ihre Klagen, gelübt und mild,  
Dann möge Bergeshöhe, sanft und lind,  
Uns stärken aus zu: Nun heißt es sich meiden,  
Der Traum ist aus, wir müssen scheiden!"

**Ein Frauenherz.**  
"Lautlose Stille folgte dem Verschallen des Liedes. Dann  
aber brachten erdlose Pfeilsalben durch den Saal, ein Meer  
von Kompositionen ergoß sich über die Sängerin, die sich den  
selben jedoch sanft entzog und bebend vor Erregung in ein  
Rebenjammern flüchtete.  
In einer andern Ecke des Saals drängte man sich um  
André Martini, den trotz seiner Jugend bereits berühmten  
Dichter-Komponisten und dessen Gattin. Obwohl älter als er,

**Ein Frauenherz.**  
"Warum süßte ein Gott uns're Wege aufkommen,  
Schürte im Herzen uns glühende Flammen,  
Daß uns so tiefes, edles Versehen,  
Die wir verbrennt zum Kussetnübergehen?  
Erträumt schon die Mahnung, so sehr und trüb:  
Wir dürfen nicht leben, wir müssen sterben,  
Und nimmer sehen, auf ewig uns meiden."  
Dah' mit der Wimper zu jenen, voll Würde,  
Und wenn unsern Herzen, des Lebens Bürde,  
Die Trauer singt ihre Klagen, gelübt und mild,  
Dann möge Bergeshöhe, sanft und lind,  
Uns stärken aus zu: Nun heißt es sich meiden,  
Der Traum ist aus, wir müssen scheiden!"

**Ein Frauenherz.**  
"Lautlose Stille folgte dem Verschallen des Liedes. Dann  
aber brachten erdlose Pfeilsalben durch den Saal, ein Meer  
von Kompositionen ergoß sich über die Sängerin, die sich den  
selben jedoch sanft entzog und bebend vor Erregung in ein  
Rebenjammern flüchtete.  
In einer andern Ecke des Saals drängte man sich um  
André Martini, den trotz seiner Jugend bereits berühmten  
Dichter-Komponisten und dessen Gattin. Obwohl älter als er,

# Sonntagsbeilage zum General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgegend Mannheimer Journal

**No. 25.**  
**Mannheim, den 14. Juli**  
**1901**

war diese doch noch eine schöne Frau, über deren Jüge der  
Schleier einer sanften Melancholie gebreitet schien.  
Der Vorstoß einiger langläufigen jungen Leute, einen  
kleinen Ball zu entrichten, fiel auf fruchtbaren Boden, und gleich  
darauf lösten die verlockenden Klänge eines Walzers durch den  
Saal.

Regina Derpska, eine Ungarin, lebte seit einigen Jahren  
im Hause einer Tante in Paris. Ihre Schönheit der eigen-  
artige Reiz ihres Wesens, ihre wunderbare Stimme machten  
sie zu einer sehr geschätzten Persönlichkeit.  
Als sie den Ball verlassen, war sie durch einen kleinen  
terren Salon zum Wintergarten geflüchtet.

Schmerzhaft, den Kopf tief gesenkt durchschritt sie die  
aus äppigen erdigen Pflanzungen gebildeten Gänge. Feucht-  
warmer, aufschimmernder Luft umfloß sie. Glühender, in Gestalt  
baumförmiger Kirschenbäume, ergossen ihre sanften Dämmertöne  
über die laubigen, grünen Einsamkeit und ließen das Wasser  
der leise plüschenden Fontäne in allen Farben des Regen-  
bogens schimmern.  
"Hörst Du nicht, wie ich singe?"  
"Sie" lebte es getroffen von ihren Lippen.  
Aus dem Schatten der Bäume war ihre eine Männergestalt  
entgegengetreten — André Martini, der junge Dichter-Komponist,  
dessen letztes Wert sie soeben vorgetragen.  
"Ja, ich, mein Fräulein," versetzte er mit leiser, trübem  
Lächeln. "Ich komme, um Ihnen meinen Dank für Ihren un-  
übertrefflichen Vortrag meines Liedes auszusprechen."  
"O, mein Herr, ich habe mit der Seele gesungen, wohl  
tout!"  
Ihre Stimme bebte, ihre schönen Augen schimmernden feucht  
unter dem Schleier der langen feidigen Wimpern.  
Schweigend schritten sie nebeneinander her.  
"Der Martini," nahm die Künstlerin dann nach einigen  
Bögern das Wort, "so wir momentan allein sind, möchte ich  
etwas von Ihnen erörtern."  
"Wenn es irgend in meiner Macht steht, mein Fräulein."  
"Gern. Dieses Lied verträgt zu tiefes, unmittelderes Ge-  
fühl, um lediglich ein Erguß der Phantasie zu sein. Was  
Sie da niedergeschrieben, beruht auf persönlichem Empfinden,  
nicht wahr?"  
"Vollständig."  
"Und ein geliebtes Weib hat Sie dazu inspiriert."  
"Ja."  
"Abermals verfonten Sie in Schwärmen.  
Um Sie hat bewundernder Blumenrost, traumhaftes Ge-

plattfoder der Gönner; aus der Form die gekönnsten Zäse der  
Langmuß, Gott's Will.

„Und wieder was es Megina, die das Schöne brach.  
„Und dieser Frau hatten Sie Ihr Gesicht nicht offenbart?“  
„Schon nein... Sie wissen, warum...“  
„Doch wenn Sie nicht mit mir und ganz weilt...“  
„Diese Frage vermag Niemand als Sie allein zu beant-  
worten.“

„D...“  
„Unmittelbar hatte sie die Hand auf's Gese gedrückt. „Ich  
habe es betheuert geseht.“ „Aber es wird nicht möglich  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“

„Sie müssen bleiben. Wir dürfen uns nicht wiederholen.  
„Aber Sie sind nicht gekommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“

„Dant!“  
„Aber eine Sekunde verweilen Sie.“  
„Aber Sie sind nicht gekommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“

„Wie Marthe den Vorhang zurückzog, der den Winter-  
garten von dem kleinen Salon trennte, sah er die Portiere der  
gegenüberliegenden Thür zurückfallen.  
„Nach Megina hatte es bemerkt. Es mußte werden Jemand  
hinterhergegangen sein.“

„Dante man sie erhebt über Unterstellung der Hand?  
„Dante man sie erhebt über Unterstellung der Hand?  
„Dante man sie erhebt über Unterstellung der Hand?“

„Das beruhigte sie.  
„Das beruhigte sie.  
„Das beruhigte sie.“

„Das beruhigte sie.  
„Das beruhigte sie.  
„Das beruhigte sie.“

„Aber Sie sind nicht gekommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“

„Aber Sie sind nicht gekommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“

„Aber Sie sind nicht gekommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“

„Aber Sie sind nicht gekommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“

„Aber Sie sind nicht gekommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“

„Aber Sie sind nicht gekommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“

„Aber Sie sind nicht gekommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“

„Aber Sie sind nicht gekommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“

„Aber Sie sind nicht gekommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“

„Aber Sie sind nicht gekommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“

„Aber Sie sind nicht gekommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“

„Aber Sie sind nicht gekommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“

„Aber Sie sind nicht gekommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“

„Aber Sie sind nicht gekommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“

„Aber Sie sind nicht gekommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“

„Aber Sie sind nicht gekommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“

„Aber Sie sind nicht gekommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“

„Aber Sie sind nicht gekommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“

„Aber Sie sind nicht gekommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“

„Aber Sie sind nicht gekommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“

„Aber Sie sind nicht gekommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“

„Aber Sie sind nicht gekommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“

„Aber Sie sind nicht gekommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“

„Aber Sie sind nicht gekommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“

„Aber Sie sind nicht gekommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“

„Aber Sie sind nicht gekommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“

„Aber Sie sind nicht gekommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“

„Aber Sie sind nicht gekommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“

„Aber Sie sind nicht gekommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“

„Aber Sie sind nicht gekommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“

„Aber Sie sind nicht gekommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“

„Aber Sie sind nicht gekommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“

„Aber Sie sind nicht gekommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“

„Aber Sie sind nicht gekommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“

„Aber Sie sind nicht gekommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“

„Aber Sie sind nicht gekommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“ „Aber Sie sind nicht  
gesehen, wenn Sie nicht kommen.“

VI. Seit zwei Tagen wachen sie in ihrem Heim in Paris. Von ihrer Arbeit hat André die Wohnung neu einrichten lassen und von dem früheren Anwaltsbüro nur die Einrichtung seines Arbeitszimmers behal-

Dort sitzen die Eltern am Abend ihrer Rückkehr traulich am Kamin. Plötzlich erhebt sich Regina, um das Zimmer eines näheren Aufblicks zu unterziehen. Dabei ist sie auch an einen kleinen laudilen Sachverhalt gelangt. Halb gedankelos öffnet sie eine Lade und findet darin ein Heft in Albumform barous hervor.

„Was ist das?“ ruft er. Doch im nächsten Moment hat er die Schriftzüge der Läden erkannt und sich entsonnen, daß dieses kleine Heft früher der Verlobten gehörte, die am liebsten in das Gassen-Rohr wimmelnd, dort ihre Briefe und kleinen Kostbarkeiten aufzubewahren pflegte.

„Nicht es mit!“ sagte er höflich. „Das gehört der Vergangenheit an. Wie wollen es vernichten.“ Doch schon ist Reginas Auge auf eines der beschrifteten Blätter gefallen. Und in febrilcher Erregung liest sie die von lebender Hand niedergeschriebenen Zeilen: „Was soll aus mir werden? ... André liebt mich nicht mehr! ... Seit dieser Nacht weiß ich es ... im Wintergarten.“

Das Heft war Reginas ebenfalls überhand gekommen. André langte danach und las nun ebenfalls. Dann flüsterte er mit erhabener Stimme und grünendem Schwermut:

„O Du heiliges, o Du armes Weib!“

Quasimodo.

Quasimodo hat ein Leben in der Hölle geführt. Er ist ein unglückseliges Weib, das alle Qualen des Lebens kennen gelernt hat. Er hat die Hölle gesehen und die Hölle ist für ihn die einzige Heimat geworden. Er hat die Hölle gesehen und die Hölle ist für ihn die einzige Heimat geworden.

Das arme, kleine Weib, das alle Qualen des Lebens kennen gelernt hat. Er hat die Hölle gesehen und die Hölle ist für ihn die einzige Heimat geworden. Er hat die Hölle gesehen und die Hölle ist für ihn die einzige Heimat geworden.

„Das erkennst du? Diese Erklärung ist doch jähling Reine Phantasie entsprungen — sie heißt sich nicht auf Tatsachen!“ „Gott bewahre!“ Es ist keine eigene Erklärung! Und ich muß es gut getroffen haben, denn sonst hätte sie auf mein liebes, gutes Mäuschen gewiß keinen solchen Eindruck gemacht. Diese meine erste Reue hat uns fast geküßt mit einander vermählt.

„Wie wollen sie auch gar nicht vernünftigen. Das würde mir sehr die eine Entdeckung unserer Liebe vorkommen.“ „Selbst, Herr Winkler war gar nicht zornig, nicht einmal ärgerlich, daß ich seine Angst einen solchen Streich gespielt hatte. Er empfand vielmehr ein inniges Mitleid mit dem Gedanken, daß seine Frau doch kein bösenwilliges, raffiniertes Geschöpf sei, wie er geglaubt. Wie hätte er diesen süßen Wesen auf etwas so schändliches antworten können? Er hätte also seine Meinung von seiner Verehrung! Das Humoreske seiner Einnahme bekräftigte ihn und er fühlte bereits etwas wie innige Zurückung zu dem hingerichteten Geschöpf an seiner Seite — ein reines Gefühl, wie er es selten im Leben empfunden. Seine Augen blühten fast ästhetisch, als er sich über seine Frau und sie lächelte.

Und ungeheimlich fraute er sich, daß sie so schön und vornehm aussähe. Die Hergänge und der Gesichtsausdruck, der aus den tiefen ihrer kleinen Augen sprach, verriethen ihr einen Charakter, um den man sich nie hätte besorgen können.

„Der Winkler hat es seine Frau nicht merken lassen, daß es in Wirklichkeit gar nicht der kleinsten Geld war, für den sie ihn ließ. Er ließ ihr die beständige Lieberregung, welche auf den ersten Blick“ habe sie zusammengefallen.“ „Und es hat es nicht zu verzeihen geblieben. Er ist glücklich geworden an der Seite seiner lieben, kleinen Frau und hat sich schon manchen seiner unglücklichsten Eigenschaften abgewöhnt.“

Skandal im Damenbade.

Von A. K. S. in a (Wien-Berlin).

L. Karlos ist ein Damenbad und hat — wenigstens den gewöhnlichen Teilungscharakter gemäß — unzählige Seitenwände besitzt. Schöne bleiche, funderlose Damen kommen am Abende der Saison dahin, und reizende, frischweibliche Frauen sitzen in den kleinen Kästen und schauen sich an, während sie sich nach dem Abendessen zu beschließen.

„Gott bewahre!“ Es ist keine eigene Erklärung! Und ich muß es gut getroffen haben, denn sonst hätte sie auf mein liebes, gutes Mäuschen gewiß keinen solchen Eindruck gemacht. Diese meine erste Reue hat uns fast geküßt mit einander vermählt.

Die arme, kleine Weib, das alle Qualen des Lebens kennen gelernt hat. Er hat die Hölle gesehen und die Hölle ist für ihn die einzige Heimat geworden. Er hat die Hölle gesehen und die Hölle ist für ihn die einzige Heimat geworden.

Erregt ging er ein paar Mal auf und ab. Plötzlich kam ihm eine Idee. „Wissen Sie was,“ sagte er, „ich möchte Ihnen einen Vorschlag machen. Ich habe eine neue Erfindung gemacht und möchte Sie das Geschichtsbüchlein auf und übernehmen Sie diese Erklärung. Sie bekommen ein sehr schönes Weib.“

Regina sprang vor Spektakel. „Das ist eine reaktionäre Stellung? Essen gekostet, das Geschichtsbüchlein ist mir manchmal juchbar (sauer geworden). Ich muß gern meine ganze Kraft in den Dienst Ihrer Aktion stellen.“ Die Sache wurde abgemacht. Bald war Reginas Erklärung nicht mehr zu erkennen. Sie fühlte sich unendlich glücklich in ihrer neuen Lebensweise. Reginas erprobte sie sich wirklich als eine sehr tüchtige Kraft des neuen Unternehmens, besonders in praktischen Dingen.

„In ihrem Benehmen blieb sie einfach und bescheiden. Die anderen Vertreter warteten vergebens auf das Erscheinen der wunderbaren Kwelle im neuen Weib.“ Sie verständigten die accepierten Geschichtsbüchlein Reginas und keine derselben erregte besonderen Beifall. Reginas Sprünge erfielen das natürlich und darum war sie besonders froh, das Schriftstelleramt aufzugeben zu haben. Natürlich hatte sie eine Menge Arbeit. Man mußte über ihren Chef sprechen. Man nannte ihn einen hochmütigen, eingeheilten Menschen. Sie war anderer Meinung, sie empfand sogar eine große Verehrung für ihn und man mühte sich einmal so recht von Dingen für seine die erweisene Großmütigkeit zu können. Aber sie sah ihn selten, so konnte sie diese Arbeit auch nicht ausführen.

Reginas Blick wurde sich hier Winkler in einem Zustand festgesetzter Hartigkeit. Er war der Feind, war vorläufig entschlossen, aber wer konnte wissen, auf wie lange? Die Wissenschaftlichen Geheimnisse verhielt sich zwar ruhig — das konnte aber auch die Kugel vor dem Sturm beben. Schließlich wurde ihm dieser Zustand unentzücklich. Er fühlte sich noch, als er erfuhr, wie man in Bekanntschaften über ihn mischte und allerlei Vermutungen aufstellte, aus welchem Grunde er diesem unbedeutenden Geschichtsbüchlein die beneidenswerte Stelle bei seiner Frau erlangt haben. Dazu wären doch bedeutendere Damen beizuziehen gewesen! Er dachte lange darüber nach, und plötzlich fiel ihm ein, wie vornehmhaft sich Reginas Sprünge verändert hatte. Wie vornehm hatte sie neulich in dem blauen Anzuge mit dem spitzen Hut angezogen! Wie hübsch war sie überhaupt! Schließlich — daß unter dem jämlichen Weibchen eine so hervorragende Natur lag — ein neuer Gedanke kam ihm — ein Anstoß, der ihn völlig erschütterte verschaffen wollte. Freilich, es war ein gewagter Schritt! Schließlich hat er get, von zwei Jahren das kleinere zu wählen. Wenn man jemals die Verirrung seines Lebens erfuhr — dann würde er herabgeert von dem hohen Hebel, auf dem er jetzt stand. Immer wieder dachte er an das hübsche, ruhige Weibchen und — eines Tages ging er kurz entschlossen zu ihr und machte ihr einen Heiratsantrag. Eile war auf das höchste überzogen und Herr Winkler schloß eine Konzeption von seiner Frau zu schließen, als sie sich bereit erklärte, seine Frau werden zu wollen. Jetzt war er geteilt. Namentlich wollte er ihr schwärzen, daß sie für ein Weib ins Gorn gelacht hatte und sollte, so würde ihn nie an seine Verehrung gemahnen.

Am Tage nach der Hochzeit schmiegte sich die junge Frau zärtlich an ihren Gatten und flüsterte ihm zu, sie sei bei ihm glücklich geworden. Sie habe ihn schon lange heimlich geliebt, hätte sich ein solches Liebespaar von Glück nicht träumen lassen und fände die Erklärung für diese nur in dem Umstande, daß er sich auf den ersten Blick in sie verliebt habe.

Die kleine weisse Hand frug zärtlich über seine Stirn. „Wie kann ich diese meine erste Kwelle?“ „Ich bin schon ein wenig weiter fort,“ sie ist der Schlüssel zu meinem Paradies geworden. Wie habe ich mich aber auch abgemacht damit! Was eine Menge von Hoffnungen habe ich hindert, um Eilen und Gebüden in Eritis genau zu schließen. Dazu ermann ich mich dann einen recht glaubwürdigen, passenden Stoff.

Die arme, kleine Weib, das alle Qualen des Lebens kennen gelernt hat. Er hat die Hölle gesehen und die Hölle ist für ihn die einzige Heimat geworden. Er hat die Hölle gesehen und die Hölle ist für ihn die einzige Heimat geworden.

Quasimodo war nämlich Seiger an der Dampfmaschine, die den Rotationsstuhl einer großen Zeitung auszuführen sollte. Ein ganz kleiner Teil der Dampfkraft war an eine kleine Dampfmaschine verknüpft, die im ersten Stock des Maschinenhauses die Form hatte. Eine kleinsten Transmissionsrinne führte zu den Maschinen empor.

Quasimodo war allgemein beliebt und hatte jenseitig einen großen Ruf. Er war ein geliebter, so nahm er es mit ruhiger Gleichgültigkeit hin, als wäre er von Kindheit an daran gewöhnt und hätte es aufgegeben, sich dagegen aufzuheben, weil es ja doch zu nichts führte. Höchstens einem Gebildeten gegenüber verteidigte er sich einmal zu einer Entgegnung. „Na ja,“ pflegte er zu sagen, „bitte ich ja nicht, aber das ist dem lieben Gott seine Sache.“ Er wußte ja wohl wissen, warum Alles so ist.

Das war seine Lebensart bei ihm; sondern es, kam aus einem überausigen Herzen. Er war wirklich fromm, und diese Frömmigkeit, die in allem den Beweis gültiger Heiligkeit und Gerechtigkeit erweist, erfüllte sein Herz mit einer demütigen, wertvollen Frömmigkeit und Stetigkeit.

In einem jeden wurde er fleißig gehalten. Es war aber auch zu verstehen ... unglücklich während und traurig jedoch für den, der mit seinen Empfindungen nicht an der Oberfläche stehen bleibt. Quasimodo lebte! „So, dieser unheimliche, äußerlich so nichtsohne Mensch mit seiner wenigsondlichen, aber harmonischen Seele lebte. Es war wirklich während.“

„Es ist zum Schreiben, sagte der Sekretär.“ Diejenige, der er sein Herz gewährt hatte, war ein hübsches Mädchen. Die schwarze Zule wurde sie von dem Personal der Drucker und von den Angehörigen der Maschinenfabrik genannt — ein schwarzes, hübsches, munteres Ding. Ihr glänzendes Lächeln war oft genug bis hinauf in die Nebelkammer und wachte in den Herzen der alten Knaben jedesmal die Vorstellung von Aristokratie und Unmöglichkeit.

Die geübte in die Ehefolienarbeit. So still und heimlich Quasimodos Liebe auch war — alle Welt wußte davon. Er verteidigte eben nicht zu sagen, auch mit den Augen und mit seinen Worten nicht. Freilich verteidigen Mienen und Augen sogar beim Seitenwender für gewöhnlich nichts. Soweit aber die schwarze Zule in seinen Wahrnehmungsbereich trat — er brauchte nur ihre Stimme zu hören, so er erinnerte sie sofort an ihren Zeit. — dann lag sie gut zu Hause, dann begann sein Auge zu funkeln, als wäre ihm eine Offenbarung geworden. Er sagte nicht eher, als bis er sich morgens davon überzeugen hatte, daß sie wirklich und froh an ihrem Platz war. Wenn es Mittag wurde, dann wurde sie dem Personal der Maschinenfabrik zugeteilt, damit sie die Treppe herabkommen konnte. Wenn es Nacht wurde, dann wurde sie dem Personal der Maschinenfabrik zugeteilt, damit sie die Treppe herabkommen konnte. Wenn es Nacht wurde, dann wurde sie dem Personal der Maschinenfabrik zugeteilt, damit sie die Treppe herabkommen konnte.

„Was ist das?“ ruft er. Doch im nächsten Moment hat er die Schriftzüge der Läden erkannt und sich entsonnen, daß dieses kleine Heft früher der Verlobten gehörte, die am liebsten in das Gassen-Rohr wimmelnd, dort ihre Briefe und kleinen Kostbarkeiten aufzubewahren pflegte.

Das arme, kleine Weib, das alle Qualen des Lebens kennen gelernt hat. Er hat die Hölle gesehen und die Hölle ist für ihn die einzige Heimat geworden. Er hat die Hölle gesehen und die Hölle ist für ihn die einzige Heimat geworden.

